

... zum 70. Geburtstag

Martin Frommelt

Apokalypse Vährtreb Creation 1962–1999

mit dickem Fuss
Harry + Martin



Was macht der Neubau?
Am 1. Oktober hat die Grundsteinlegung stattgefunden. Die aufwändigen Gründungsarbeiten sind weitgehend abgeschlossen, die Kellergeschosse entlang der Kolumbastraße im Bau (Bild), das große Maleridepot im Rohbau fertiggestellt. In der Museumshalle dient ein originalgroßer Bauteil zur Bemusterung von Kunstlicht und Materialien. Webcam der Baustelle auf unserer homepage: www.kolumba.de



Heinrich Campendonk © VG Bild-Kunst, Bonn 2003



Während der Bauzeit...

Sterne für Kolumba

Hauptwerke der Sammlung

Erzbischöfliches
Diözesanmuseum Köln
Roncalliplatz 2 – 50667 Köln
tel + 49 (0) 221 2577672
fax + 49 (0) 221 254828
www.kolumba.de

Am 1. November 2003 sind wir zu Gast auf der Großen Bühne im Schauspielhaus Köln
15 bis 20 Uhr – Eintritt frei

Martin Frommelt
Apokalypse Vährtreb Creation
Drei druckgraphische Zyklen

24.10.2003 – 19.2.2004
täglich außer donnerstags
11 bis 18 Uhr – Eintritt frei

Martin Frommelt
Apokalypse Väh-treb Creation
Drei druckgraphische Zyklen

24. 10. 2003 – 19. 2. 2004
täglich außer donnerstags
11 bis 18 Uhr – Eintritt frei

Für die großzügige Schenkung
des Mappenwerkes „Creation“
danken wir der Binding-Stiftung
in Liechtenstein.

1. November 2003, 15–20 Uhr
Kunsthalle – Das Diözesan-
museum zu Gast im Schauspiel-
haus Köln: „Creation – Fünf
Konstellationen zur Schöpfung“.
Aufführung des Mappenwerkes
von Martin Frommelt aus Anlass
seines 70. Geburtstages.
(Auf Einladung und in Zusammen-
arbeit mit den Bühnen der Stadt
Köln. Eintritt frei)

7. 11. 2003 – 6. 1. 2004
Sonderausstellung:
„Die goldenen Reliquienkreuze
aus dem geretteten Schatz des
sächsischen Königshauses.“
Die mit Hilfe der Renate König-
Stiftung erworbenen und auf-
wändig restaurierten Preziosen
gotischer Schatzkunst sind erst-
mals ausgestellt.

Mit drei fulminanten druckgraphischen Zyklen set-
zen wir die Reihe der Sterne für den Neubau
Kolumba fort. „Apokalypse“ (1962–1972), „Väh-
treb“ (1975–1986) und „Creation“ (1989–1999)
sind die Titel der Hauptwerke des Liechtensteiner
Künstlers Martin Frommelt, der mit dem darin
entwickelten Formenrepertoire ein Äquivalent zur
Schöpfung ausbreitet und den Erkenntniszuwachs
der Kunst über die verborgenen Zusammenhänge
des Lebens, über den Mythos einfordert. Schon die
Folge „Väh-treb“ (Viehtrieb) läßt erkennen, welches
Gespür und welche Sicherheit Frommelt mit
solchen Strukturen besitzt, die man als aus uralter
Überlieferung gegeben annimmt. In der monumen-
talen „Creation“ stehen Kreisen und Quadraten,
Netze und Gitter gegenüber, Zellstrukturen und
kristalline Vielecke, die das Spektrum varianten-
reich erweitern. 214 Radierungen von jeweils
mehreren Platten wurden auf großformatige
Doppelblätter in „Fünf Konstellationen“ zusam-
mengefasst. Ihre Fülle verhindert die Übersicht und
verlangt mit jedem Umblättern eine erneute
Auseinandersetzung, eine erneute Suche nach
Parametern möglicher Ordnung. Die einmalige
„Aufführung“ der fünf Konstellationen auf der
Großen Bühne des Kölner Schauspielhauses ver-
sucht die räumliche Universalität des Werkes zu
erfassen. – Die Ausstellung wird ergänzt um
expressionistische Kunst von Georg Baumgarten,
Heinrich Campendonk, Gerhard Marcks und Walter
Ophey sowie zeitgenössische Arbeiten von Heiner
Binding, Leiko Ikemura und Bärbel Messmann.



Katalogbuch:
„Martin Frommelt – Creation.
Fünf Konstellationen zur
Schöpfung“, mit Beiträgen von
Johannes Gachnang, Evi
Kliemand, Friedemann Maltsch,
Stefan Kraus und Rupert Riedl,
Skira-Verlag, Mailand 1999,
in der Ausstellung EUR 25,--

Parallel im Windfang: Manos
Tsangaris' „Daphne-Test und
andere Hinterglasminiaturen“ –
Station einer Reihe interaktiver
Schaufenstersituationen. Es
sind kleine automatisierte
Theaterapparate, die per
Bewegungsmelder ausgelöst
werden. Gemeinsam ergeben
sie einen Weg, der nach Ein-
bruch der Dunkelheit beschrän-
kt werden kann (weitere
Stationen im Schauspielhaus
und in der Opernpassage).
Vernissage/Premiere am
7. November ab 20 Uhr.



Als Leihgabe auf Reisen:
Roni Horns zweiteilige
Zeichnung „Were 9“ in der
großen Ausstellung ihres
graphischen Werkes im
Centre Pompidou in Paris
(bis 5. Januar 2004)

